

# Zivilgesellschaftliche Freiräume und das Projekt „Neue Nachbarschaft Moabit“

Eine Präsentation von Laura Pommerenke und Nils Luerweg

Studierende der Universität Witten/Herdecke und Leitende von „Willkommen in Witten“

FGW-Dialogforum 2017 im Track:  
„Rückeroberung des politischen Raums als Ort gesellschaftlicher Integration“

# Gliederung

- Vorstellung „Willkommen in Witten“
- These I: Politik muss einen Strukturwandel vollziehen und sich stärker horizontal organisieren
  - Standortbestimmung
  - Der Politikbegriff Hannah Arendts
  - Problemdefinition: Niemandsherrschaft
- These II: Kommunale Handlungsspielräume nutzen:  
Mehr Freiräume und Unterstützung für zivilgesellschaftliche Projekte fördern das Zusammenleben und die Legitimation von Politik
  - Neue Nachbarschaft Moabit
  - Problemdefinition: Bürokratie, Finanzierung, mangelnde Flexibilität
- Gestaltungsvorschläge

# „Willkommen in Witten“

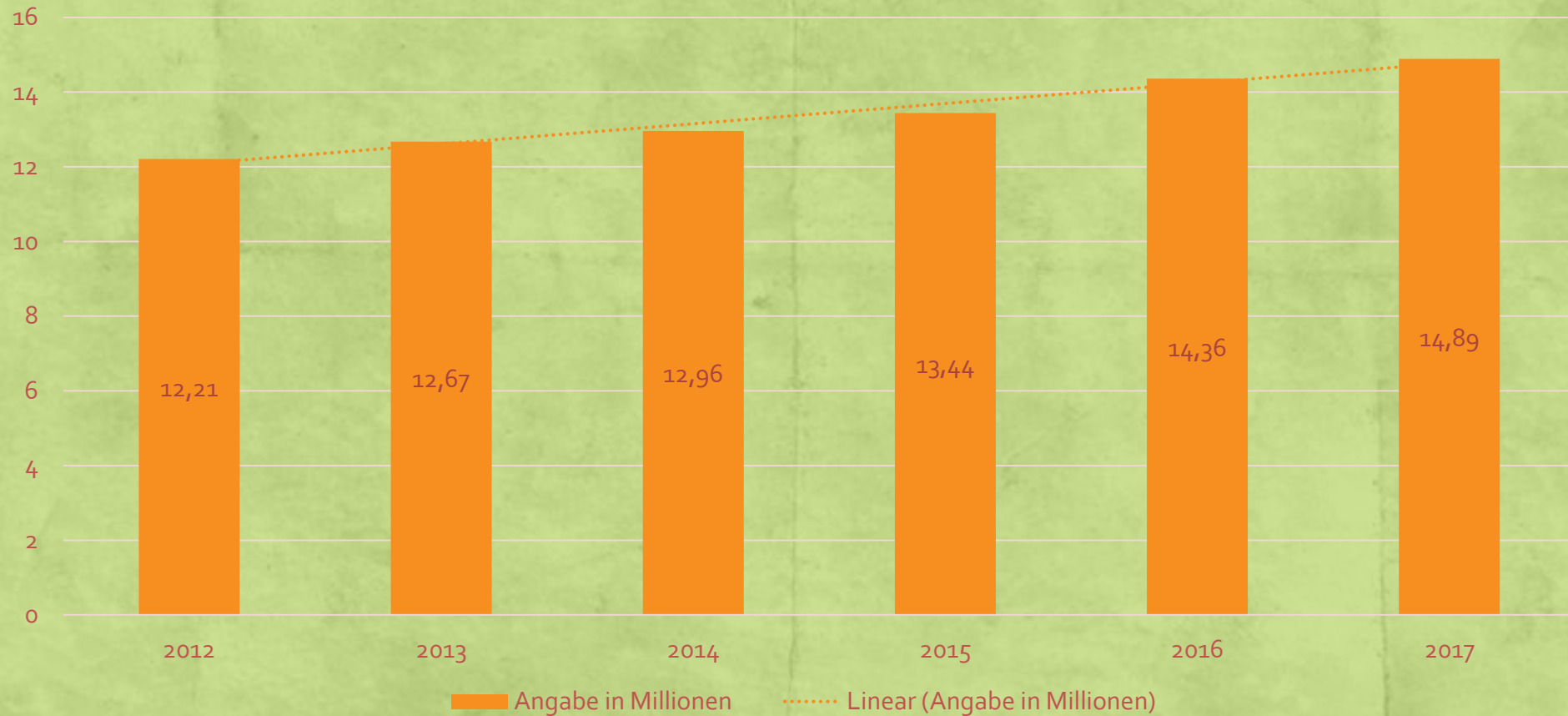
- Studentische Flüchtlingsinitiative, 2014 gegründet, rund 50 Aktive
- Ziele:
  - Integration von Geflüchteten in die Stadtgesellschaft
    - Vernetzung von Geflüchteten, Studierenden und Wittener Zivilgesellschaft
  - Unterstützung im Alltag
- Mittel:
  - Sprachkurse, Rechtsberatung
  - Freizeit-, Kultur-, und Sportangebote
  - Vermittlung von Patenschaften
  - Vertrauensgruppen



# Standortbestimmung

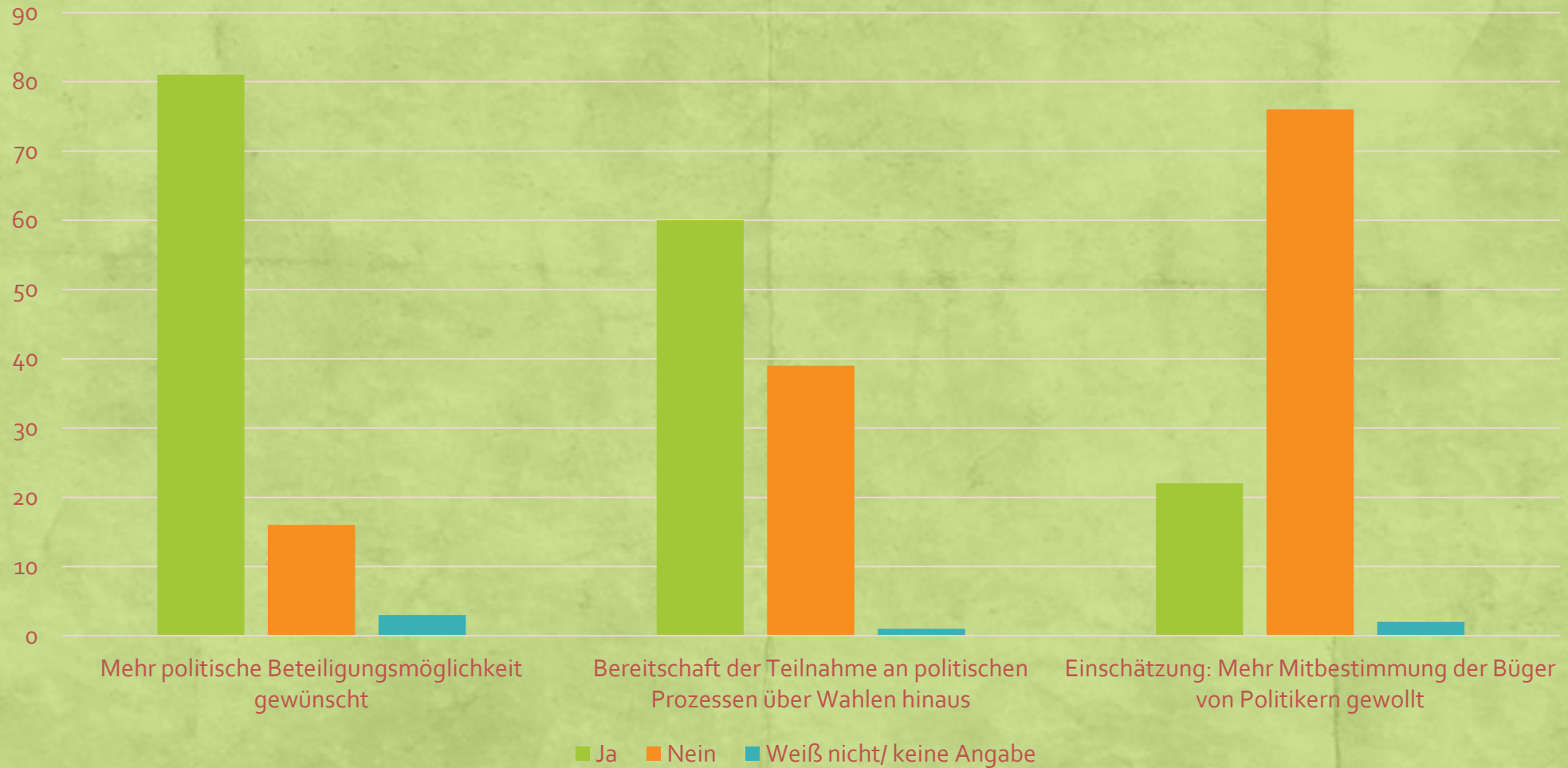
- Wirtschafts-, Finanz-, und Flüchtlingskrise verdeutlichen Kontrollverlust der Politik
  - Menschen rechnen Wirtschaft größeren Einfluss auf Entscheidungen bei als Politikern
  - Politik scheint ihr Entscheidungsmonopol verloren zu haben
- Konsequenz: Sinkendes Vertrauen in Politik
  - Entkopplung zwischen Politik und Gesellschaft?
  - Sinkende Mitgliederzahlen in Parteien

# Anzahl der Personen in Deutschland, die ehrenamtlich Tätig sind.



Quelle: IfD Allensbach; Statista 2017

# Meinungsbild zur Bereitschaft der Bürger zu politischer Beteiligung



Quelle: Bertelsmann Stiftung, Statista 2017

# Der Politikbegriff von Hannah Arendt

- Politik findet im öffentlichen Raum statt, wo immer Menschen gemeinsam Kommunizieren und Handeln
- **Macht:** Fähigkeit, sich mit anderen Zusammenschließen und im Einvernehmen mit anderen zu handeln
- **Realisierte Macht:** „ist die untrennbare Verflechtung von Worten und Taten, (...) wo Worte nicht missbraucht werden um Absichten zu verschleiern, sondern gesprochen sind um Wirklichkeit zu enthüllen und wo Taten (...) neue Bezüge etablieren und festigen und damit neue Realitäten schaffen.“

# Bürokratie: Tyrannis ohne Tyrann

„Ein **Hineintreiben in solche Niemandsherrschaft** kennzeichnet heute nahezu überall die politische Situation (...).“

„Die Unmöglichkeit, die verantwortlichen Stellen auch nur zu ermitteln und den Gegner zu identifizieren, führt theoretisch zu jenen **Verallgemeinerungen, in denen alles Partikulare verschwindet** und die dann nichts mehr besagen und in der Praxis zu einem **Amoklaufen, das alles und vor allem die eigene Organisation vernichtet.**“



# These I: Politik muss einen Strukturwandel vollziehen und sich stärker horizontal organisieren

- Die Zivilgesellschaft und ihre politische Partizipation zu stärken, bedeutet der Niemandsherrschaft entgegenzuwirken und Partikularinteressen gezielt gemeinschaftlich zu thematisieren
- Paradigmenwechsel: Politik wieder stärker an den Bedürfnissen und der Beteiligung der Bürger orientieren, weniger am Machterhalt
- Dazu müssen sich insbesondere die Parteien wandeln:
  - Ortsunabhängiges Engagement fördern
- Eine mündige und engagierte Gesellschaft kann die Legitimation von Politik erhöhen

# Kommunale Ebene: Zivilgesellschaft als Integrationsinstrument

- Zuwanderung, Gentrifizierung und wachsende Ungleichheit scheint Bürgerkooperation elementar für eine heterogene, aber funktionierende und harmonische (Stadt-)Gesellschaft zu machen
  - **Ziviles Engagement ist das Integrationsinstrument schlechthin**
  - Eine starke „Gemeinschaft vor Ort“ kann Reaktion auf eine zunehmende Individualisierung und Anonymisierung des öffentlichen Lebens und den Rückzug der „klassischen“ Familie sein
- „Bindungslosigkeit“ ist ein zentrales Motiv in der Lebensgestaltung der „jungen Generation“

# Neue Nachbarschaft Moabit

- Freie Initiative, gegründet 2013, 400 Aktive Mitglieder
  - versteht sich als Kultur-, Sozial- und Bildungszentrum
- Ziele
  - soziale Kontakte, gelebtes Miteinander, gesellschaftliche Teilhabe
  - Vernetzung der Neubürger und der Berliner Bevölkerung
- Mittel
  - Sprachunterricht, Musikunterricht
  - Kultur-, Kunst- und Freizeitangebote
- Finanzierung
  - private Spenden, keine öffentlichen Mittel

# Problemdefinition

- Finanzielle Förderung zu stark Projektbezogen (Rasterbildung)
- Bürokratie erschwert freies, exploratives, zivilgesellschaftliches Engagement
- Miete ist die mit Abstand größte Kostenstelle für viele Gemeinnützige Projekte und unterliegt Marktprozessen
- Stadtverwaltungen für zivilgesellschaftliche Gruppen oft schlecht erreichbar
- Bürokratie und Finanzierung wird zur Barriere für soziales Engagement, demotiviert und hält viele Menschen von der Mitarbeit ab

# Gestaltungsvorschläge

- Systemwandel: Politik stärker horizontal anstatt vertikal organisieren
  - Politische Prozesse stärker für die Zivilgesellschaft öffnen
  - Themenbezogene Arbeitsgruppen einrichten: Inhaltliche Kompetenz fördern
- Zivilgesellschaftliche Freiräume in Kommunen fördern:
  - Entbürokratisierung
  - Freiräume bereitstellen und sichern  
(Flächenmanagement zentralisieren und Mieten Marktunabhängig gestalten)
  - Fundraising in einer kommunalen, projektübergreifenden Organisation zusammenfassen
  - Logiken des politischen und ökonomischen Systems für das Ehrenamt nutzen:  
Anreize schaffen

# Diskussion

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.